Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 64 (1967)

Heft: 5

Artikel: Bericht über den 1965/66 in Magglingen durchgeführten Musterkurs für nicht in Sozialschulen ausgebildete Fürsorgefunktionäre

Autor: Kropfli, Alfred

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-838106

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schule Dänemarks ein Seminar, das mittels Vorträgen, Gesprächen und Besichtigungen neuester Institutionen den Teilnehmern einen umfassenden Einblick in die Struktur der dänischen Fürsorge und ihrer jetzigen Aufgaben vermitteln soll. Dabei werden vor allem der Kontakt und der Austausch von Gesichtspunkten und Erfahrungen unter Kollegen gefördert. Der Arbeit liegt ein außerordentlich abwechslungsreiches und interessantes Programm zugrunde.

Die Teilnahme steht allen Personen offen, die eine berufliche Verbindung zur sozialen Arbeit haben. Das Seminar wird in englischer Sprache gehalten, doch werden die Vorträge auch in andern Sprachen zusammengefaßt. Die erste Seminarwoche findet in der Unge Jems Volkshochschule bei Aarhus, die zweite in der Volkshochschule Breidablik bei Kopenhagen statt. Die Teilnehmerzahl soll aus etwa 20 ausländischen und etwa 10 dänischen Kollegen bestehen.

Die Kosten betragen Sfr. 700.–, ohne Reise.

Wir hoffen gerne, daß eine solche Möglichkeit der Begegnung und der gegenseitigen Anregung Interesse wecken wird. Das Dänische Institut in Zürich, Leitung Herr Dr. *Hans Joakim Schultz,* Tödistraße 9, 8002 Zürich erteilt gerne weitere Auskünfte.

Bericht

über den 1965/66 in Magglingen durchgeführten Musterkurs für nicht in Sozialschulen ausgebildete Fürsorgefunktionäre

I. Entstehung

Die Sozialarbeit hat sich in ganz Europa in den letzten Jahrzehnten stürmisch entwickelt. Sie ist zu einem eigenständigen Fachgebiet geworden, das wesentliche Teile verschiedenster Wissenschaften für die Hilfe am notleidenden Menschen mobilisiert und anwendet. Die Fürsorgepraxis muß sich diese Erkenntnisse zu Nutzen machen.

Die ständige Weiterentwicklung der fürsorgerischen Berufskenntnisse hat dazu geführt, daß bei den Fürsorgefunktionären bisweilen recht große Unterschiede im fachlichen Wissen festzustellen sind. Unsere Konferenz hat es deshalb als ihre Pflicht erachtet, vor allem den nicht in Sozialschulen ausgebildeten Fürsorgefunktionären eine Gelegenheit zu verschaffen, sich die neuen Erkenntnisse der Sozialarbeit wenigstens durch einen vertieften Überblick anzueignen.

In der Sitzung der Ständigen Kommission vom 7. Dezember 1962 wurde ein Ausschuß für Ausbildungsfragen bestellt, der neben den Vorbereitungsarbeiten für die verschiedenen Weggiser Kurse vor allem für diese Weiterbildungskurse Abklärungen vornahm und Pläne ausarbeitete.

Mit Bericht vom 25. März 1964 rapportierte der Ausschuß über die bisherigen Arbeiten und die durchgeführte Erhebung und unterbreitete ein Musterprogramm für einen Kurs für nicht in Sozialschulen ausgebildete Fürsorgefunktionäre. Dieser Bericht wurde am 10. April 1964 allen Mitgliedern unserer Konferenz zugestellt.

Die Ständige Kommission beauftragte gleichentags den Ausschuß, einen Musterkurs in der Region Bern durchzuführen, der auch von Vertretern aus andern Regionen besucht werden kann, die in ihrem Gebiet dann weitere Kurse durchführen wollen.

II. Organisation des Musterkurses in Magglingen

Ort

Schulungszentrum der PTT, Hotel Bellevue, Magglingen. Der schön gelegene Kursort, weit weg vom Arbeitsort, hat viel zu einer guten Stimmung beigetragen. Unterkunft und Verpflegung waren vorzüglich, bei bescheidenen Preisen.

Kurstage

(unregelmäßige Daten wegen Belegung des Kurszentrums durch andere Anlässe)

Donnerstag/Freitag, 16./17. Dezember 1965
Dienstag/Mittwoch, 17./18. Mai 1966
Donnerstag/Freitag, 2./3. Juni 1966
Donnerstag/Freitag, 30. Juni/1. Juli 1966
Donnerstag/Freitag, 1./2. September 1966
Donnerstag/Freitag, 15./16. September 1966

Die Lücken zwischen den Kurstagen wurden begrüßt zum Verarbeiten des Stoffes und der angegebenen Literatur.

Das gemeinsame Übernachten ermöglichte eine wertvolle Pflege der Kameradschaft, welche die Freude an der strengen Kursarbeit sichtbar steigerte.

Teilnehmer

Neben den Referenten und den 2 Kursleitern (Herr Schwyter, Vorsteher des Zweigbüros Bümpliz der Städtischen Fürsorgedirektion Bern, und der Berichterstatter) nahmen teil: 3 Funktionäre der Kantonalen Fürsorgedirektion Bern, 8 Funktionäre der Stadt Bern, 2 Funktionäre der Städtischen Fürsorge Biel, 1 Amtsvormund von Bolligen, 1 Vormundschafts- und Fürsorgesekretär von Worb.

Aus andern Regionen die 5 Herren: André Curchod, Fürsorger Kanton Waadt, Rudolf Mittner, Chef Sozialamt Chur, Meinrad Mooser, Inspektor Kanton Neuenburg (durch tragischen Unglücksfall am 15. November 1966 verstorben), Dr. Heinrich Richner, Vorsteher Fürsorgewesen Kanton Aargau, Viktor Stohler, Fürsorgesekretär Basel-Stadt.

Total 22 Teilnehmer

Die Arbeitsgruppe sollte erfahrungsgemäß inklusive Leitung nicht mehr als 30 Personen betragen.

Es wurde bedauert, daß die Fürsorgefunktionäre der andern Gemeinden in der Region Bern nicht mehr Interesse für diese Fortbildungsmöglichkeiten bezeugten.

Die Teilnehmer fanden sich zu einer richtig guten Gruppe zusammen. Sie waren vom Kurs begeistert. Besonders erfreulich waren die regen Diskussionen.

Kosten

An die Kosten von rund 9400 Franken leistete die Konferenz einen Beitrag von 2000 Franken.

Referenten und behandelte Sachgebiete

Die Tatsache, daß wir ausgezeichnete Referenten gewinnen konnten, trug wesentlich zum Gelingen des Kurses bei. Wertvoll war, daß die Referenten immer wieder praktische Beispiele zur Diskussion stellten und geeignete Literatur angaben, die teilweise auf Kurskosten verteilt wurde.

Nachstehend die Referenten und Sachgebiete im zeitlichen Ablauf des Kurses: A. Kropfli: Einführung in die Kursarbeit; Dr. M. Hess: Möglichkeiten der gesetzlichen Fürsorge; Frl. Dr. A. Häberlin: Psychologische Grundbegriffe; Th. Studer: Beeinflussung der Verhaltensweisen durch die Umwelt des Klienten (Soziologie); Frl. Dr. A. Häberlin: Emotionale Grundbedürfnisse; Frl. Dr. A. Häberlin: Psychologische Grundbegriffe; Th. Studer: Soziologische Grundbegriffe; Th. Studer: Soziologische Grundbegriffe; W. Ziltener: Seminar zur Thematik der Gesprächsführung und der mitmenschlichen Beziehung; Dr. M. Hess: Diagnostisches Denken; W. Ziltener: Theorie der mitmenschlichen Beziehung – Gesprächsführung; Dr. M. Hess: Prinzipien der Sozialarbeit; Dr. W. Menzi: Psychopathologie; Dr. M. Hess: Prinzipien der Sozialarbeit; Frl. R. Brack: Die soziale Gruppenarbeit; G. Kürsteiner: Testologische Möglichkeiten; Dr. M. Hess: Seminar: Die ledige Mutter – Diskretionspflicht – Führung von Fürsorgeakten – Das Risiko in der Einzelhilfe; Dr. W. Menzi: Psychopathologie; A. Kropfli und E. Schwyter: Zusammenfassende Bemerkungen zum Kurs. Aussprache über Kurs.

Schlußfolgerungen

a) Teilnehmer und Referenten sind sich darin einig, daß der Kurs ein voller Erfolg war und seinen Zweck erreichte. Die frühere Skepsis gegenüber der «neuen» Sozialarbeit ist vollständig verschwunden. Die regen Diskussionen waren besonders wertvoll.

b) Die Teilnehmer fanden die Referenten ganz ausgezeichnet. Wir haben Glück gehabt, diese interessieren zu können. Diese ihrerseits fühlten sich von der Kursgruppe sofort aufgenommen. Die Referenten sollten in Zukunft Abgrenzungen vor dem Kurs absprechen.

c) Die Orientierung über die Tests kann weggelassen werden. Der weggefallene Überblick über die soziale Gemeinwesensarbeit ist nachzuholen. Die Orientierung über die Psychotherapie und die Abgrenzung zur Sozialarbeit sollte ausgebaut werden.

d) Eine Verlängerung des Kurses wäre wünschbar, insbesondere durch Ausdehnung des Seminars (Fallbesprechungen).

e) Die Teilnehmer wollen sich jährlich 1 bis 2 Tage zu einem «Wiederholungskurs» treffen (Besprechung der Schwierigkeiten in der Anwendung der neuen Kenntnisse, Auffrischung und Ergänzung des Stoffes, Besprechung von Fällen, Kameradschaft).

f) Die Organisation des Kurses war gut. Dem Teilnehmer war alles Administrative abgenommen.

III. Weiteres Vorgehen

Der Ausschuß des Vorstandes der Konferenz fördert auch weitere Kurse durch Mitarbeit und eventuelle finanzielle Zuschüsse. Der Ausschuß für Ausbildungsfragen und die Leiter des Musterkurses stehen weitern Organisatoren gerne zur Verfügung.

Das Referententeam sollte nach Möglichkeit beisammen bleiben, damit die Erfahrungen weiter verwendet werden können.

Der Vorstand der Konferenz sollte in seiner Sitzung vom 12. Dezember 1966 die Planung weiterer Regionalkurse besprechen und einen Zeitplan aufstellen (was inzwischen geschehen ist, Red.).

Die Einführung möglichst vieler Fürsorgefunktionäre in die heutige Sozialarbeitstheorie muß mit allen Mitteln gefördert und beschleunigt werden.

Zum Schluß möchte ich danken: den Organen der Konferenz für ihre Aufgeschlossenheit und ihre moralische und materielle Hilfe, den Mitgliedern des Ausbildungsausschusses für ihre große Vorarbeit, den Referenten für ihre ganz vorzügliche Lehrtätigkeit und ihr großes persönliches Interesse an diesem Kurs, vor allem aber den Kursteilnehmern für die Erbringung des Beweises, daß man durch intensiven Einsatz in relativ kurzer Zeit wesentliche neue Erkenntnisse aufnehmen, verarbeiten und in die tägliche Arbeit integrieren kann.

Ausschuß für Ausbildungsfragen

Der Präsident und Leiter des Magglinger-Kurses: *Alfred Kropfli,* Fürsprecher, Vorsteher der Abteilung Fürsorge der Städtischen Fürsorgedirektion Bern, Predigergasse 5, 3011 Bern 7, Telephon 031/64 63 35

Rechtsentscheide

Die Zuständigkeit zur Festsetzung von Unterhaltsbeiträgen der Eltern an Kinder gemäß Art. 272, 284 und 289 ZGB

I. Bezüglich der Unterhaltspflicht der Eltern gegenüber ihren Kindern gemäß Art. 272 ff. ZGB hat der Regierungsrat mit Entscheid Nr. 4559 vom 28. November 1950 (vgl. GE Bd. XIV. (1950) Nr. 9 Seite 25/28) festgehalten, daß zur Festsetzung von Unterhaltsbeiträgen der Eltern gegenüber Kindern außerhalb des Ehescheidungsverfahrens der Oberamtmann gemäß § 118 alt EG zum ZGB zuständig sei. Im erwähnten Entscheid wird ausgeführt, daß das Einführungsgesetz zum ZGB keine Bestimmung enthalte, wer diese Elternbeiträge bei versorgten Kindern festzusetzen habe. Es könne aber im Kanton Solothurn eine gewisse Praxis festgestellt werden, wonach in solchen Fällen der Festsetzung von Unterhaltsbeiträgen außerhalb des Ehescheidungsverfahrens eine analoge Anwendung von § 118 EG zum ZGB gegeben ist (vgl. GE XII (1948) Nr. 23 S. 59). Wie uns bekannt ist, haben die Oberamtmänner in einzelnen Fällen diese Praxis befolgt und unter anderem Elternbeiträge an versorgte Kinder festgesetzt. Bei der Revision